

## Ohne kollektive Leitung blüht der Ressortgeist

Die Parteiorganisation im Ministerium der Finanzen hat nach einer umfassenden Einschätzung ihrer bisherigen Tätigkeit über die Erhöhung des politisch-ideologischen Niveaus und über die Entwicklung neuer Organisationsformen und Methoden in ihrer eigenen Arbeit beraten und entsprechende Schlußfolgerungen gezogen. Sie ging dabei davon aus, daß es nicht nur darauf ankommt, die in der Tätigkeit der Mitarbeiter auftretenden Mängel zu finden und sie zu kritisieren, sondern daß es vor allem notwendig ist, den Blick für das Neue, das sich in der Arbeitsweise entwickelt, zu schärfen und es bewußt zu fördern.

Im Ministerium gab es bereits gute Ansätze eines neuen Arbeitsstils. Ein Beispiel dafür war die Vorbereitung und die Arbeitsmethode der im Sommer dieses Jahres im Kreis Bernau eingesetzten Brigade. Federführend war hier die Abteilung Volkseigene Wirtschaft und Handel. An der Brigadearbeit nahmen außerdem Mitarbeiter des Ministeriums für Handel und Versorgung, der Staatlichen Plankommission, des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Handel, Nahrung und Genuß und des Verbandes der Deutschen Konsumgenossenschaft teil. Inhalt der Brigadearbeit war ein Betriebsvergleich zwischen dem HO-Kreisbetrieb und dem Kreisverband der Konsumgenossenschaft. Es wurde untersucht, warum die Verwaltungskosten des HO-Kreisbetriebes weit über denen des Konsums liegen. Das Ziel war, nicht nur die Zweckmäßigkeit eines solchen Betriebsvergleiches zwischen HO und Konsum zu beweisen, sondern auch konkrete Maßnahmen zur Kostensenkung im staatlichen Einzelhandel als Beispiel für die ganze Republik an Ort und Stelle zu erarbeiten und durchzusetzen.

Die in dieser Brigade tätigen Genossen haben eng mit der Betriebsparteiorganisation des HO-Kreisbetriebes zusammengearbeitet. Auf sie gestützt gelang es ihnen, mit Hilfe der Gewerkschaftsorganisation alle Mitarbeiter des Handels, insbesondere die Verkaufskräfte, für den Erfolg der Brigadetätigkeit zu interessieren. Das Ergebnis vieler Beratungen mit den Kollegen der HO war eine Fülle wertvoller Vorschläge zur Vereinfachung der Verkaufsstellen-Abrechnung, zur Verbesserung des Rechnungswesens, zur Befreiung der Verkaufsstellenleiter von überflüssiger Büroarbeit u. a. m. Die Mehrzahl der aus der Belegschaft gekommenen Vorschläge wurden sofort in der Praxis verwirklicht. Der Beschluß der Belegschaft des HO-Kreisbetriebes, noch im IV. Quartal 1958 25 000 DM und im Jahre 1959 100 000 DM Verwaltungskosten einzusparen, der am Ende des Brigadeeinsatzes zustande kam, hatte also eine sehr reale Grundlage. Das gute Ergebnis des Betriebsvergleiches veranlaßte den Kreistag Bernau zu einem Aufruf an alle Kreistage der Republik, im staatlichen Handel ähnliche Maßnahmen durchzuführen.

Von der Leitung des Ministeriums gab es in der Vorbereitung auf den V. Parteitag ganz im Sinne des Gesetzes vom 11. Februar 1958 eine gute Orientierung auf die Anleitung der örtlichen Finanzorgane, insbesondere bei der Bildung der Finanzbeiräte. In zwölf Bezirken waren Brigaden eingesetzt, die an Ort und Stelle Grundsatzfragen der Politik erläuterten und halfen, eine richtige Finanzpolitik durchzusetzen. Die Leitung des Ministeriums und der Parteiorganisation wurde jedoch durch enges, ressortmäßiges Denken und ungenügende Entwicklung zu einem wirklichen Kollektiv daran gehindert, sich umfassend mit der Arbeitsweise und den Arbeitsergebnissen der einzelnen Abteilungen zu beschäftigen. Auch der Brigadeeinsatz in Bernau wurde, trotzdem er den Mitgliedern des Kollegiums und auch einzelnen Genossen der Partei-